



STANDLAUTSPRECHER SCANSPEAK EXTREME

KLASSISCHE ALTERNATIVE

Das Flaggschiff im Scanspeak-Programm ist die große Standbox Extreme. Trotz des relativ ungewöhnlichen Konzepts ist diese Box eher traditionell aufgebaut. Wie weit man im Zeitalter der High-Tech-Membrane und -Gehäuse mit der klassischen Methode kommt, kann man an dieser Box gut ermes-

Die Firma Scanspeak ist ein dänischer Chassis- und Lautsprecherhersteller, dessen Systeme in der HiFi-Szene einen guten Ruf haben. Viele kleinere Boxenfirmaen rüsten ihre Lautsprecher ganz oder teilweise mit Scanspeak-Produkten aus; Edelproducer Newtronic und Linn ebenso wie die PFE Cantabile, um nur einige zu nennen.

KONSTRUKTIVE BESONDERHEITEN

Als konstruktive Besonderheit bieten diese Chassis im wesentlichen zwei Dinge: Erstens haben die Schwingspulen dieser Systeme eine Hexacoil-Wicklung, der Querschnitt des Schwingspulendrahtes ist also sechseckig. Dies bewirkt eine größtmögliche Packungsdichte nahezu ohne Zwischenräume in der Spulenwicklung. Im Gegensatz zu herkömmlichen Spulen mit rundem Draht hat diese Spule bei gleicher Induktivität einen geringeren ohmschen Widerstand sowie eine geringere Größe – und damit ein geringeres Gewicht; beides Faktoren, die zu einer präziseren Wiedergabe beitragen können.

Scanspeak besteht übrigens auf der Feststellung, daß sie die einzigen Maschinen besitzen, die den Hexacoil-Draht wickeln können. „Alle anderen, die Hexacoil-Schwingspulen anbieten, sind Kunden von uns“, meint Berndt Grube, Vertriebschef von Scanspeak in Deutschland, lächelnd.

Die zweite Besonderheit, die alle Systeme mit Ausnahme des Hochtöners gemeinsam haben, ist der sogenannte „Symmetric Drive“. Auch diese konstruktive Maßnahme ist den Chassis von Scanspeak nicht äußerlich anzusehen. Eine Kupferkapsel im Polkern des Magneten soll durch ihre Einflußnahme auf die Induktivität der gesamten Magnet-Spule-Einheit eine symmetrische Bewegung der Spule in den Luftspalt hinein und wieder heraus bewirken. Außerdem soll diese Kapsel gleichzeitig garantieren, daß die Spule zu jeder Zeit im homogenen Bereich des Magnetfeldes bleibt. Normalerweise ist die Bewegung der Schwingspule vor allem bei großen Amplituden stark unsymmetrisch; die Bewegung nach vorne – aus

dem Luftspalt heraus – ist größer als die nach hinten, was natürlich zu Verzerrungen führt.

Andere Hersteller kompensieren diesen prinzipbedingten Nachteil aller Systeme, die große Hübe ausführen müssen, oft durch das sogenannte Push-Pull-Verfahren, wo zwei durch das Luftvolumen aneinandergekoppelte Systeme gegenphasig am selben Signal arbeiten und somit die unterschiedlichen Bewegungsintensitäten gegenseitig kompensieren. Doch es ist einzusehen, daß Scanspeaks Symmetric-Drive die elegantere Methode ist; man benötigt keine zwei Chassis, da bereits jedes für sich bewegungskompensiert ist.

TRADITIONELLER AUFBAU

Ansonsten setzt Scanspeak voll auf Tradition. Stabile Druckgußkörbe sind die Stützeinheiten der Chassis, die Membranen sind in keiner Weise behandelt, sprich beschichtet. Die Hochtönkalotte wird sogar seit 1968 unverändert produziert und erfreut sich auch bei anderen Lautsprecherherstellern großer Beliebtheit. Dabei ist die Kalotte nichts anderes als eine getränkte Gewebemembran – aller Metall-Mode zum Trotz.

Auch die Beschichtungswelle hält Berndt Grube nur für einen Modetrend, und er nennt gute Gründe, diesem Trend

nicht zu folgen. Denn bei allen positiven Aspekten wie etwa die bessere Partialschwingungsfreiheit kann man einen negativen nicht verleugnen: Die Membrane wird schwerer, damit wird das ganze schwingende System langsamer und träger.

Doch weg von den Systemen, hin zur „Extreme“ selbst. Berndt Grube bezeichnet diese Standbox als Dreieckbox mit integriertem Subbaß. Auch rein äußerlich ist diese Trennung der Aufgabenbereiche offensichtlich. Die „Extreme“ sieht tatsächlich so aus, als habe man eine herkömmliche Dreieckbox auf einen Subwoofer gestellt, der etwas größer als die Grundfläche der Box ist. Tatsächlich nützt aber der große Baßlautsprecher das Volumen der gesamten Box, die Platte ist an der Verbindungsfläche entsprechend ausgesägt. Die beiden anderen Konuslautsprecher erhalten ihre nötigen Volumina durch rückwärtige Rohre, die von der Schallwand zur Rückwand reichen. Alle drei Konuslautsprecher sind im übrigen durch sogenannte Fließwiderstände an der Rückseite zusätzlich ventiliert.

Auch der optische Eindruck entspricht durchaus dem einer soliden Standbox in dieser Preisklasse, sind doch die sichtbaren Befestigungsringe vergolddet. Beim Hörtest enttäuschte die Extreme die hohen Erwartungen nicht. Nur in einem

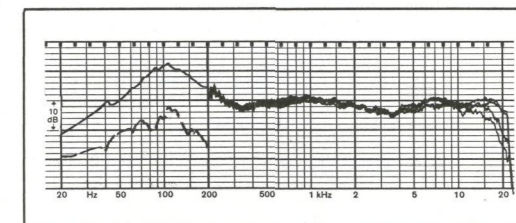
Punkt muß man Abstriche machen: Wirklichen Tiefbaß konnte diese Box wider Erwarten nicht produzieren, dafür ist sie im übrigen Baßbereich um so kräftiger. Dabei läßt manchmal die Durchzeichnung des Baßbereiches ebenfalls zu wünschen übrig.

Gerade hinsichtlich der Impulswiedergabe scheint die Rechnung der Entwickler voll aufgegangen zu sein. Jede Art von Impuls – Kesselpauke, Snaredrum, Becken – wurde knochentrocken und mit großer Explosivität wiedergegeben. Verständlich, daß dieser Vorzug vor allem Instrumenten wie Klavier oder Gitarre zu großer Lebendigkeit verhalf, wobei hier die große Baßtüchtigkeit eine überzeugende Grundtonwärme und Körperhaftigkeit beisteuerte.

Auch ist die „Extreme“ nahezu verfärbungsfrei, lediglich in den oberen Mittellagen erschien diese Box hin und wieder eine Spur zu gepreßt, was hauptsächlich bei Bläsesätzen auffiel. Die Geige reproduzierte sie ohne Fehl und Tadel, seidig und ohne Schärfe. Beeindruckend war auch die Lokalisierbarkeit sowohl der Solisten wie der Instrumentengruppen, wenngleich die „Extreme“ den Raum eigenartig nach hinten aufzublähen schien.

Fazit: Ein guter Lautsprecher, dessen Preis sich auch in der guten Verarbeitung niederschlägt.

Thomas Müller



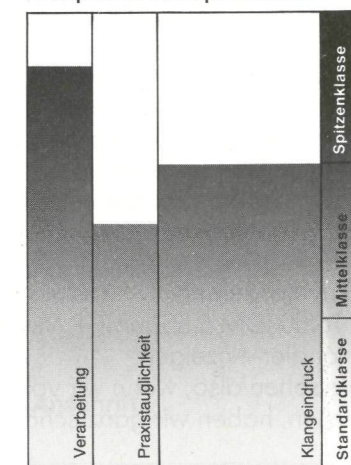
Frequenzgang auf Achse gemessen und um 40 Grad gedreht; Tiefenmessung bis 200 Hz im Nahfeld

Technische Daten: Lautsprecher Scan Speak Extreme

Prinzip	Vierweg, Baßreflex
Anzahl und Art der Chassis	1 HT, 1 MT, 1 TMT 1 TT
Empfindlichkeit (für 86 dB in 3 m Abstand)	3,8 Volt
Maximaler Impedanzwert/Frequenzbereich	33,8/3400 Ohm/Hz
Minimaler Impedanzwert/Frequenzbereich	5,4/110 Ohm/Hz
Nennscheinwiderstand Herstellerangabe/Messung	-4 Ohm
Abmessungen (Breite×Höhe×Tiefe)	39,5×116×41 cm
Ungefährer Paarpreis	8000,- Mark

Vertrieb: Scan Speak Lautsprecher Vertrieb GmbH, In der Auen 88, 5060 Bergisch Gladbach 3

Qualitätsprofil Lautsprecher Scanspeak Extreme



Qualitätsstufe: angehende Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation: ausreichend